

# HEV-MAGAZIN

Hauseigentümerverband Kanton Solothurn | Mai 2018

Sonderausgabe



Mit der Teilrevision des Solothurner Energiegesetzes rückt der Traum vom Eigenheim für junge Familien in weite Ferne – deshalb:

# NEIN

zur  
Teilrevision  
des  
Solothurner  
Energie-  
gesetzes am  
10. Juni 2018

Der HEV bekämpft die Teilrevision des Energiegesetzes in der Abstimmung vom 10. Juni 2018

# So nicht. Zurück an den Absender!

**Der Hauseigentümerverband unterstützt Bestrebungen zum Schutz des Klimas genauso wie er moderne Haustechnik und energiesparende Heizungssysteme befürwortet. Trotzdem lehnt er die Teilrevision des kantonalen Energiegesetzes, über welche am 10. Juni 2018 abgestimmt wird, klar und vehement ab.**

Zu hohe Kosten ohne Wirkung, Bürokratie, ein schädlicher Sanierungsstau und Demokratieabbau sind nur ein paar Gründe. Der HEV ruft alle Solothurnerinnen und Solothurner in einem Gegenkomitee zusammen und bittet sie zur Urne: Nein zum Energiegesetz am 10. Juni 2018!

## 1. Eine umstrittene Vorlage

Das Fuder ist überladen. Aus diesem Grund hat sich eine breite Front gegen das Energiegesetz formiert. Es ist eine Volksbewegung am Entstehen, mit bislang rund 600 Solothurnerinnen und Solothurnern, die bis heute ihren Beitritt zum Gegenkomitee erklärt haben. Gemeinsam mit ihnen wehren sich der HEV SO, die vier Sektionen der Hauseigentümer, der Verband der Einwohnergemeinden, die Städte, der Solothurner Gewerbeverband, die Solothurner Handelskammer und die Parteien SVP und FDP gegen ein bürokratisches und teures Energiegesetz ohne Wirkung.

## 2. Worum geht es

Das neue Gesetz will die schweizweit umstrittenen Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE 2014) vollumfänglich ins Solothurner Recht überführen. Das neue Gesetz ist ein Bürokratiemonster, welches es jungen Familien erschweren wird, ihren Traum vom Eigenheim zu erfüllen, und betagte Haus- und Wohnungseigentümer werden noch mehr als heute schon Mühe haben, ihr Haus zu behalten. Weil nach Bundesrecht energetische Sanierungen auf den Mietzins abgewälzt werden können, werden auch Mieter voll betroffen. Die Kosten sind immens. Die neuen Vorschriften sehen vor, dass Neubauten einen Wärmebedarf gegen Null haben und Eigenstrom erzeugen. Zudem muss beim Ersatz der Heizungsanlage auch bei bestehenden Bauten eine Eigenstromerzeugung gebaut oder die Gebäudehülle saniert werden. Ferner werden auch elektrisch betriebene Boiler verboten. Die kommunalen Baukommissionen haben die umfangreichen Bauvorschriften um- und durchzusetzen. Sie werden zur Gemeinde-Energiepolizei!

## 3. Klimaschutz der Sinn macht, geht anders

Sogar die Gegner anerkennen, dass die Gesetzesvorlage einen Sanierungsstau zur Folge haben wird. Weil der Heizungsersatz eine



**Seniorinnen und Senioren werden noch mehr Mühe haben, das Eigenheim zu behalten.**

**Deshalb NEIN zur Teilrevision des Solothurner Energiegesetzes am 10. Juni 2018.**

Sanierung des Hauses nach sich zieht, wird die Haustechnik nicht mehr erneuert, sondern so lange wie möglich repariert. Damit schafft das neue Gesetz einen Sanierungsstau und wirkt kontraproduktiv. Auch jeder 1:1-Ersatz einer Heizung führt zu einer ökologischen Verbesserung, weil die neuen Geräte viel effizienter arbeiten. Dies müsste weiterhin möglich sein.

Der Kanton Solothurn hat heute schon ein zeitgemässes Energiegesetz, Handlungsbesteht nicht. Erst im Jahre 2014 hat der Regierungsrat ein ambitioniertes Energiekonzept beschlossen. Im Bericht über die Umsetzung dieses Konzepts hält er fest, dass die Umsetzung auf Kurs ist. Der fossile Energieverbrauch konnte deutlich reduziert und der Anteil an erneuerbaren Energien gesteigert werden. «Es besteht kein weiterer Handlungsbedarf.» Oder anders gesagt: Die Hauseigentümer machen ihre Hausaufgaben von selbst.

## 4. Aber das Volk hat doch Ja zur Energiestrategie 2050 gesagt!

Das Solothurner und das Schweizer Volk haben der Energiestrategie 2050 zugestimmt. Energie sparen ist wichtig und richtig, wir alle wollen unserer Nachwelt eine intakte Natur hinterlassen. Das neue Solothurner Energiegesetz kommt also in einem schönen

Gewand daher: Energie sparen, auf erneuerbare Energien setzen, elektrische Energie dezentral herstellen und weitere Massnahmen tönen auf den ersten Blick unterstützungswürdig. Nur muss man wissen, dass die Massnahmen über weite Strecken unnötig sind, viele Einwohnerinnen und Einwohner massiv belasten werden und trotzdem ihre schönen Ziele verfehlen. Gute Haustechnik Ja. Sanierungszwang Nein!

## 5. Der Heizungsersatz wird zur Mammutaufgabe

Die neuen Vorschriften sehen neben vielem anderen vor, dass bereits der Ersatz einer Heizung einer Baubewilligung bedarf. Der 1:1-Ersatz eines Wärmeerzeugers ist nicht mehr möglich, mit dem Heizungsersatz müssen 10 Prozent des Energiebedarfs eines Gebäudes aus erneuerbarer Quelle kommen. Um dieses Ziel zu erreichen wird in der Regel gleichzeitig mit dem Kauf einer neuen Heizung die Sanierung des Hauses nötig. Möglich sind der Aufbau einer Solaranlage, eine kontrollierte Wohnlüftung mit Wärmerückgewinnung oder auch eine Sanierung der Gebäudehülle, der Fenster oder vergleichbare Massnahmen.

Dem nicht genug: Neu werden auch elektrische Boiler verboten und müssen mit einer

Übergangsfrist ersetzt werden. Alleine diese Massnahme kostet viel und bringt sogar nach Erkenntnis der vereinigten Energiedirektoren selbst nicht den gewünschten Erfolg.

## 6. Können Rentnerinnen und Rentner ihr Haus noch behalten?

Was gut tönt - und wie oben dargelegt in der Regel wenig nützt - kann brutale Konsequenzen haben! Gemäss einer aktuellen Erhebung können schon heute 6 von 10 Familien nach der Pensionierung ihr Eigenheim kaum halten, 2 von 10 nicht einmal, wenn sie vor der Pensionierung mehr sparen. Es ist sattsam bekannt, Seniorinnen und Senioren können wegen der scharfen Finanzierungsbedingungen ihre Hypothek nicht verlängern, geschweige denn erhöhen. Für diese Personen wird der Heizungsersatz zum Altraum, wenn gleichzeitig die Pflicht entsteht, die Gebäudehülle zu sanieren oder eine Solaranlage aufs Dach zu schrauben. Anstatt dass die Politik Antworten auf die Problematik hat, verschärft sie diese mit einem unglaublichen Kostentreiber.

## 7. Stand der Technik?

### Nur das Teuerste ist gut genug!

In das neue Gesetz wurde vieles reingeschmuggelt, was die Solothurnerinnen und Solothurner noch treffen wird. Gemäss Regierungsrat wird neu der Einbau von Geräten nach dem «Stand der Technik» vorgeschrieben. Aber Vorsicht! «Stand der Technik» be-

deutet, dass jedes Haus mit der besten und damit teuersten verfügbaren Technik ausgerüstet werden muss. Luxus für jeden also. Im Unterschied dazu entsprechen die «anerkannten Regeln der Technik» einem modernen und sparsamen Haus. Juristenfutter auf dem Buckel der Einwohner! Ferner werden auch alle, die Biogas und Ökostrom beziehen ein böses Erwachen haben. Beides gilt nicht als erneuerbar und nicht als Standardlösung.

## 8. Enges Korsett bei Neubauten: «MINERGIE» für jeden

Die Bauvorschriften werden dermassen angezogen, dass die Anforderungen an den Wärmeschutz bei Neubauten in etwa den Vorschriften eines MINERGIE-Hauses entsprechen.

Zusätzlich dazu muss jedes neu erstellte Haus die Wärmeenergie möglichst selbst und die elektrische Energie zu 20% selber herstellen. Alle diese Massnahmen werden jeden Neubau massiv verteuern und so mancher Familie den Traum vom Eigenheim vergällen. Nötig ist diese Regulierungswut des Kantons nicht. Die Wärmedämmung von Gebäuden hat sich in den letzten Jahren massiv verbessert und es entspricht den anerkannten Regeln der Technik, ein neu erstelltes Haus gut zu isolieren.

## 9. Auch Mieter werden betroffen

Gemäss den bundesrechtlichen Bestimmungen können die Kosten von energie-

tischen Sanierungen mittels Mietzinserhöhungen auf die Mieter abgewälzt werden. Für Vermieter heisst dies, dass sie einen erheblichen Teil der nun anfallenden Mehrkosten abwälzen können. Die Mietzinsen werden steigen, was mit den Nebenkosten nicht wettzumachen ist.

## 10. Wir sagen am 10. Juni 2018 Nein!

Der HEV SO sagt nicht generell nein zum Fortschritt und auch nicht nein zu ökologischen Veränderungen.

Wir sagen aber klar und entschieden Nein zu dieser überladenen Vorlage ohne Wirkung für unsere Natur. Wir sagen Nein zu weiteren Sanierungszwängen und hemmenden Technologieverböten, Nein zum Sanierungsstau, Nein zu einem bürokratischen Apparat, der das alles auf Gemeinde- und Kantonebene umsetzen muss, Nein zu einem Gesetz, das dem Regierungsrat undemokratisch alle Macht gibt und letztlich Nein zu gravierenden Mehrkosten für Eigentümer und Mieter ohne genügenden Nutzen.

*Markus Spielmann,  
Geschäftsführer  
HEV Kanton Solothurn*



Verantwortlich: HEV Kanton Solothurn  
Baslerstrasse 44 | 4600 Olten | info@hev-so.ch  
Produktion: www.meoverlag.ch



## Gute Gründe, Mitglied des Hauseigentümerverbandes zu werden

- Der Hauseigentümerverband (HEV) Schweiz setzt sich politisch für die Belange der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer ein. Insbesondere wehrt er sich gegen eigentumsfeindliche Tendenzen und bekämpft zusätzliche Abgaben oder Steuern.

- Der HEV Kanton Solothurn ist in vier Sektionen unterteilt: Grenchen, Solothurn, Olten, Dorneck-Thierstein. Die Sektionen organisieren Informationsveranstaltungen, Kurse, Ausflüge.

- Die HEV-Mitglieder des Kantons Solothurn erhalten gratis alle 14 Tage die Zeitung «Hauseigentümer» des HEV Schweiz und vierteljährlich das «HEV-Magazin Kanton Solothurn» mit vielen Informationen und wertvollen Tipps rund ums Eigenheim.

- Den HEV-Mitgliedern können sich in ihren Sektionen von Fachkräften beraten lassen: Rechtsauskunft, technische Beratung, Energieberatung, Expertisen, Schätzungen usw. Eine Rechtsauskunft (ca. 30 Minuten) pro Jahr ist gratis.

- Mehr über den HEV-Kanton Solothurn und seine Sektionen:



**Ja, ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft im Hauseigentümerverband. Bitte stellen Sie mir die Unterlagen der entsprechenden Sektion zu.**

Vorname | Name

Strasse

PLZ

Wohnort

E-Mail

Telefon

[www.hev-so.ch](http://www.hev-so.ch)

# 11 wichtige Gründe gegen die Teilrevision des Energiegesetzes

**Klimaschutz der Sinn macht, geht anders! Der HEV und seine Verbündeten aus dem «Komitee Menschen für Klimaschutz. Gegen Energiebürokratie und Kostenwahnsinn» sagen aus vielen Gründen Nein zu diesem Gesetz. Hier sind 11 davon in einer Übersicht:**



An vielen Veranstaltungen erklärte Markus Spielmann in den letzten Wochen die offensichtlichen Schwächen der zur Abstimmung vorliegenden Revision des Energiegesetzes. Markus Spielmann: «Wir sind für Energiesparen, aber nicht so!»

- Markus Spielmann führt eine Anwaltskanzlei in Olten. Er ist Kantonsrat (FDP) und Geschäftsführer des HEV Kanton Solothurn.

**1** Der einfache Ersatz einer Heizung wird zum baubewilligungspflichtigen Mammutprojekt: Wird eine Heizung ersetzt, muss eine Eigenstromerzeugung oder eine Gebäudesanierung gemacht werden.

**2** Rentnern droht der Verlust des Eigenheims: Rentner erhalten keine Hypothek. Sie können die rigorosen Auflagen gar nicht umsetzen.

**3** Jeder Neubau wird massiv verteuert: Jeder Neubau muss gedämmt sein wie ein Miergie-Haus und Eigenstrom erzeugen. Unbezahlbar!

**4** Mieter zahlen auch: Energetische Sanierungen werden auf die Mieter abgewälzt.

**5** Sanierungsstau: Heizungen werden nicht mehr ersetzt, sondern repariert. Das ist klimaschädlich.

**6** Unnötig: 2017 hat der Regierungsrat selbst festgehalten, dass der Gebäudebereich «auf Kurs» ist und eine Abwendung von fossilen Brennstoffen geschieht.

**7** Erzielt nicht die gewünschte Wirkung: Die Massnahmen sind zwar teuer, bleiben klimatisch aber nahezu wirkungslos.

**8** Innovations- und Investitionshemmend: Der Fokus wird auf bestimmte Technologien gesetzt. Das würgt Innovation ab.

**9** Undemokratisch: Der Regierungsrat gibt sich das Recht, alles im Alleingang zu verschärfen. Zudem werden SIA Normen (Verinsrecht) ins Gesetz geschrieben.

**10** Gemeinden müssen dies umsetzen: Die Gemeinden und ihre Baukommissionen müssen hochdetaillierte, technische Vorschriften um- und durchsetzen wie Polizisten.

**11** Bürokratiemonster: Eine Unmenge an Regeln schafft viel Arbeit für Behörden.

Mehr Informationen finden Sie auf der Internetseite. Hier können sie auch dem Gegenkomitee beitreten:

[www.energiepolitik-so-nicht.ch](http://www.energiepolitik-so-nicht.ch)

Bitte ausschneiden / abtrennen und einsenden.



Hauseigentümerverband  
Kanton Solothurn  
Geschäftsstelle  
Baslerstrasse 44  
4600 Olten